

Wiedergeweckt werden durch eindringliche Schmerzen — hier — dort — allenthalben. Und dann entsann er sich keines Weitern, als daß er, gliedlahm und schwer athmend, auf dem Boden lag, während der Feind ein Gesicht über ihn hinbeugte, so finster und bleich, wie man sich's etwa an Lara vorstellen mag, wenn er den gefallenen Otho betrachtet. Denn Randal Leslie war keiner von denen, deren edler Sinn es mit dem Grundsatz hält: „Führe keinen Streich nach dem erlegenen Feind,“ und es kostete einen schweren, wenn auch nur kurzen Kampf, daß er seine Ferse nicht auf den niedergestreckten Gegner setzte. Der Verstand, nicht das Herz war es, was den Wilden in ihm bändigte, als der Sieger, innerlich etwas vor sich hinmurmelsnd, was gewiß nicht wie christliche Vergebung klang, sich düster von seinem Opfer abwandte.

Viertes Kapitel.

In demselben Augenblicke betrat Mr. Stirn wieder den Schauplatz. Des Squire's rechte Hand würde es nicht ungerne gesehen haben, wenn er Lenny hätte in Ungnade bringen können, und gab deshalb der Hoffnung Raum, der junge Dörfler dürfte von dem ihm vertrauten Posten fortgeschlichen seyn. Demgemäß geschah sein Wiedererscheinen ganz verstohlen, weil er kaum zweifelte, daß er seine lebenswürdige Erwartung bethätigt finden würde. Als er erschien, erhob sich Lenny eben mit Mühe von dem Boden — noch immer schwer keuchend und krampfhaft Laute aus-

stoßend, verwandt mit denen, welchen man gemeiniglich den Namen Heulen gibt. Seine schöne neue Weste war mit Blut besudelt, das noch immer seiner Nase entströmte — einer Nase, die Lenny's Empfindung zufolge keine Nase mehr war, sondern ein geschwollener, riesiger, bergartiger Auswuchs — oder vielmehr, er meinte nichts als Nase zu seyn. Erschrocken von diesem Anblick sich abwendend, musterte Mr. Stirn mit nicht mehr Achtung, als der junge Fairfield an den Tag gelegt hatte, den fremden Knaben, der jetzt wieder auf dem Stocke saß, vielleicht um daselbst zu Athem zu kommen, vielleicht auch um zu zeigen, daß sein Sieg vollendet und er im Rechte eines erkämpften Besizes war.

„Holla,“ rief Mr. Stirn. „Was soll alles dies? Was gibt's da, Lenny, Du Dummkopf?“

„Er will durchaus dort sitzen,“ antwortete Lenny in abgebrochenen Lauten, „und hat mich geschlagen, weil ich's nicht leiden wollte. Aber ich mache mir nichts daraus,“ fügte der Knabe bei, indem er sich Mühe gab, seine Thränen zu unterdrücken, „und bin schon wieder bereit für ihn — ja, das bin ich.“

„Und was soll dies heißen, daß Ihr auf dem gestrengen Stoc da niederhockt?“

„Ich betrachte die Gegend. Mir aus dem Lichte, Mensch!“

Dieser Ton erfüllte Mr. Stirn augenblicklich mit Bedenken. Es war ein Ton, so respektswidrig gegen ihn, daß ihm dadurch eine unwillkürliche Achtung eingeflößt wurde.

Bulwer, meine Novelle.

Wer anders als ein Gentleman konnte so mit Mr. Stirn sprechen?

„Und darf ich fragen, wer Ihr seyd?“ begann Stirn stotternd und halb geneigt, an seinen Hut zu greifen. „Mit Vergunst, wie heißt Ihr und was habt Ihr hier zu suchen?“

„Ich heiße Randal Leslie und war im Begriff, die Familie Eures Gebieters zu besuchen — das heißt, wenn Ihr, wie ich Eurem Benehmen nach schließen muß, Mr. Hazeldeans Ackerknecht seyd.“

Mit diesen Worten erhob sich Randal und ging einige Schritte weit; dann wandte er sich wieder um, warf eine halbe Krone in den Weg und sagte zu Penny: —

„Behalt dies für Deine Beulen und nimm Dich ein andermal in Acht, wenn Du mit einem Gentleman sprichst. Was Euch betrifft, Mensch“ — er machte eine verächtliche Handbewegung gegen Mr. Stirn, der jetzt mit weit offenem Mund und tief abgezogenem Hute da stand, sich ohne Unterlaß bis zur Erde verbeugend — „was Euch betrifft, so könnt Ihr Mr. Hazeldean mein Compliment vermelden und ihm sagen, daß ich hoffe, wenn er uns einmal in Rood Hall die Ehre eines Besuches erweise, werde das Benehmen der Bewohner unseres Dorfes das seiner Hazeldeaner beschämen.“

O, mein armer Squire. Rood Hall sollte Hazeldean beschämen! Wenn dir dieser Auftrag ausgerichtet würde, könntest du dann je wieder stolzen Hauptes einhergehen?

Mit diesen bitteren Worten schwang sich Randal über den Zaunbalken, der des Pfarrers Grundstück abgränzte,

während Lenny noch immer seine Nase betastete und Mr. Stirn fortfuhr, sich bis zur Erde zu verbeugen.

Fünftes Kapitel.

Randal Leslie hatte einen sehr weiten Weg nach Hause. Er war vom Kopf bis zu den Füßen voll Beulen und Wunden, und sein Geist fühlte sich noch schmerzhafter ergriffen, als sein Körper. Aber wenn Randal Leslie im Garten des Squire ruhig einen Sitz genommen hätte und nicht rückwärts gegangen wäre, erfüllt von Gedanken, die ihm Marat an die Hand gegeben und für die er bei Lord Bacon eine Befräftigung gefunden hatte, so wäre ihm sicherlich ein recht angenehmer Abend und in sofern ein Genuß von des Squire's Reichthum zu Theil geworden, daß ihn dessen Equipage nach Hause geführt haben würde. Weil er es aber vorzog, das Eigenthum in einem so intellektuellen Gesichtspunkt zu betrachten, purzelte er in den Graben; weil er in den Graben purzelte, verderbte er seine Kleider; weil seine Kleider beschmutzt waren, gab er seinen Besuch auf; weil er auf den Besuch verzichtete, führte ihn sein Weg über den Dorfrasen, wo er mit einem Hute, der ihm das Aussehen eines flüchtigen Zuchthäuslers verlieh, auf dem Stock Platz nahm; weil er mit diesem Hut und einem darunter befindlichen finstern Gesicht auf dem Stock saß, wurde er in einen sehr despektirlichen Faustkampf mit einem Bauernbuben verwickelt und hinkte jetzt der Heimath zu, mit Göttern und Menschen